



Reiterverein: Die Ehrenmitglieder Matthias Vogel, Achim Berlinghof und Achim Fuchs blicken auf über 65 Jahre Vorstandsarbeit zurück

„Wir waren uns immer einig...“

Von Andreas Lin

Zusammen kommen Matthias Vogel, Achim Berlinghof und Achim Fuchs auf über 65 Jahre ehrenamtliche Vorstandstätigkeit. Zusammen haben sie viele Jahre die Geschicke des Schwetzingen Reitervereins geprägt, sie waren das Gesicht des 1952 gegründeten renommierten Clubs. Vor wenigen Tagen haben sie ihre Ämter abgegeben – Grund genug, um mit dem Trio auf vergangene Zeiten zurückzublicken.

Die längste Historie im Verein kann Matthias Vogel für sich beanspruchen. „Ich bin seit 1960 Mitglied“, erzählt er mit Verweis auf die familiären Wurzeln. Als sein guter Bekannter Gerold Gögele Reitpächter in Schwetzingen war, stellte Vogel auch hier sein Pferd ein und übernahm irgendwann Verantwortung im Verein. 1994 kam er als zweiter Vorsitzender in den Vorstand und wurde in den folgenden zweieinhalb Jahrzehnten zur Schaltstation für das eigene Turnier, das schon 1995 eine beachtliche Größe erreichte. Schon 1996 kam das erste Springen hinzu.

Achim Berlinghof trat als aktiver Waldreiter dem Verein bei. Schon 1995 engagierte er sich beim Turnier, 1996 zog er in den Vorstand ein und war vor allem für die Finanzen verantwortlich. Das Reitturnier war da immer ein wichtiges Puzzlestück. „Dadurch hatten wir stets Zusatzeinnahmen, das Turnier war der Puffer fürs Jahr“, betont er.

Auf die vergleichsweise kürzeste Zeit im Ehrenamt kann Achim Fuchs zurückblicken – 15 Jahre agierte er im Vorstand, davon elf Jahre als Vorsitzender. „Ich kam durch die Kinder zum Reiten“, blickt er zurück. Anna und Mark hatten früh die Leidenschaft für den Sport entwickelt, waren lange erfolgreich im Springparcours unterwegs und sind heute noch dem Reiten eng verbunden – wenn auch durch Beruf und Familie nicht mehr ganz so intensiv.

Auch Achim Fuchs ließ sich anstecken und probierte es selbst auf dem Rücken der Pferde: „Zwei Jahre bin ich selbst geritten, dann wurde es mir zu zeitintensiv.“ Im Verein hatten sie längst erkannt, dass er hervorragend ins Team passen wür-

de – einschließlich seiner Erfahrungen als selbstständiger Steuerberater. „Ein Steuerberater als Vorsitzender, das ist doch optimal“, lacht Achim Berlinghof.

Die Chemie stimmte

Doch das war nur eine willkommene Nebensache. Viel wichtiger war, dass im Führungstrio – das sich über den Verein kennengelernt hat – von Anfang an die Chemie stimmte: „Das war perfekt. Sonst hätten wir es nicht so lange gemacht“, blickt Achim Fuchs zurück. „Wir waren echte Teamplayer, anders geht es nicht“, ergänzt Matthias Vogel. „Wir waren uns immer einig nach außen. Alles andere habe wir intern geklärt.“ Es sei stets eine Herausforderung gewesen, die Mitglieder zu motivieren und bei der Stange zu halten. Und es sei auch nicht so, dass Reitsportler ausschließlich gut situierte Leute seien.

„Früher war es noch elitär, heute ist vom Bauarbeiter bis zum Bankdirektor alles dabei“, sagt Vogel. Sie vereine aber die Leidenschaft für den – zugegeben kostenintensiven – Sport. „Viele sparen woanders ein,

um sich ihr Pferd leisten zu können“, weiß er.

Dass sie zusammen aufhören werden, war für die drei immer klar. „Wir haben schon lange mit dem Gedanken gespielt“, erzählt Achim Fuchs. Deshalb waren die Mitglieder frühzeitig eingeweiht und konnten sich vorbereiten. Warum es zu der Entscheidung kam? „Es gab eine Vielzahl von Gründen aufzuhören. Es sollten andere machen und neue Ideen einbringen.“

Die Bilanz des Trios fällt im Rückblick zufriedenstellen und stolz aus: „Wir haben einiges bewegt in den letzten Jahren“, sagt Achim Fuchs und Matthias Vogel verweist darauf, dass auf der Anlage etliches passiert sei – Flutlicht, Scheune, Platz und, und, und. „Darauf kann man aufbauen.“

Sie bleiben dabei

So fällt der Rückblick auf die gemeinsamen Jahre sehr emotional und dankbar aus: „Die gemeinschaftlichen Ausritte und das gesellschaftliche Leben waren für mich treibend in meinem ehrenamtlichen Engagement“, betont Achim Berlinghof. „Uns war immer der Verein wichtig“, sagt Matthias Vogel. Das bleibt auch so. Deshalb werden sich die drei auch in Zukunft einbringen, wenn das Turnier wieder stattfinden kann. „Dann sind wir dabei und unterstützen den Verein“, kündigt Achim Fuchs an.

Dass die Großveranstaltung 2020 zum Abschied des Trios ausgefallen musste, schmerzt sie. „Aber es wäre nicht möglich gewesen mit den ganzen Hygienevorschriften“, bedauert Matthias Vogel und blickt wehmütig auf die vergangenen zweieinhalb Jahrzehnte zurück: „Für uns waren es immer die schönsten Momente, wenn die letzte Siegerehrung vorbei war und wir noch gemeinsam ein Viertel getrunken haben.“



Matthias Vogel (v. l.), Achim Berlinghof und Achim Fuchs können sich jetzt gemütlich im „Reiterstübchen“ treffen, ohne dass das Vereinsgeschehen das beherrschende Thema ist. BILD: LIN